

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wochens. 6 Mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiederung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5790 / Teleg.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Blatt-Nr. 87

Altensteig, Samstag den 14. April 1928

51. Jahrgang

### Eine Notlandung der „Bremen“ in Neufundland

#### Die Sichtung der Bremen

Newport, 13. April. Die „Bremen“ ist nach Presse-meldungen aus Kanada über Kingsport (Neuschottland) gesichtet worden. (Kingsport ist ein kleiner Ort in Kanada in der Provinz Neuschottland.)

Kingsport (Neuschottland), 13. April. Die Sichtung der „Bremen“ erfolgte heute morgen um 10.30 Uhr amerikanischer Zeit (etwa gegen 3 Uhr nachmittags) durch Kapitän Barkhouse vom kanadischen Regierungsdampfer Arras. Die „Bremen“ flog in ziemlicher Höhe.

Newport, 13. April. Die Sichtung der „Bremen“ über Kingsport in Neuschottland, die durch Meldungen der Nachrichtenagentur Canadian Press hierher übermittelt wurde, wurde hier um 10.48 Uhr amerikanischer Zeit bekannt.

Die Entfernung Kingsport—Newport beträgt in der Luftlinie nicht ganz 500 Kilometer, so daß die Flieger bisher rund 4300 Kilometer ihres Fluges zurückgelegt haben.

#### Das Festland erreicht!

Bath Maine, 13. April. Küstenwächter in Popham-beach berichten, daß sie um 1 Uhr amerikanischer Zeit das Surren von Propellern gehört und später ein Flugzeug gesehen hätten, das in sehr großer Höhe flog. Wenn es sich hierbei um die „Bremen“ handelt, so hätte das Flugzeug das amerikanische Festland erreicht und etwa die Hälfte des Weges zwischen Kingsport und Newport zurückgelegt.

#### Eine Notlandung

New York, 14. April. Die „Bremen“ ist um 6.30 Uhr gestern abend in Greenley Island Neufundland notgelandet. Die Besatzung ist wohlbehaltend, der Apparat leicht beschädigt.

#### Die „Bremen“ in Green Island

New York, 13. April. (7.16 Uhr amerikanischer Zeit.) „Associated Press“ meldet aus St. John (Neufundland): Eine Meldung, daß die „Bremen“ sich in Green Island befindet, geht hier um 6.30 Uhr abends von dem Junker in Point Arrow (Labrador) ein. Es herrscht Südostwind bei nebligem Wetter.

#### Notlandung der „Bremen“

New York, 13. April. (8.41 Uhr amerikanischer Zeit.) Die Postal Telegraph-Company bestätigt die Meldung ihres Funkbeamten in Point Amur, daß die „Bremen“ in Green Island eine Notlandung vorgenommen habe.

#### Zum Fluge der „Bremen“

New York, 14. April. Wie der Vertreter der Junkers-Gesellschaft dem Reuther'schen Büro mitteilt, beabsichtigt er heute früh mit einem Junkerflugzeug nach Green Island zu fliegen.

Ottawa, 14. April. Die kanadische Regierung hat den Patrouillendampfer „Montcalm“ nach Green Island beordert, um die deutschen Flieger abzuholen.

#### Amerika in Erwartung

Newport, 13. April. Ganz unerwartet klärte sich Donnerstags früh kurz vor Sonnenaufgang das Wetter auf. Auch aus Kanada wird gemeldet, daß sich das Wetter gebessert hat. Mit Spannung erwartet man die „Bremen“. Der Bürgermeister von Newport, Walker, hat telegraphisch folgende Botschaft an das deutsche Volk geschickt: Viel Glück den Fliegern. Millionen von Menschen erwarten sie ungeduldig, um ihnen auszujaubern, wie sie es verdienen!

Vom Flughafen Mitchellfield wurden in der ganzen Nacht Lichtkanäle ausgesandt. Bei Tagesanbruch füllte sich der Flugplatz allmählich mit Menschen, die die Ankunft der „Bremen“ erwarten wollten. Auch der deutsche Konsul Dr. Heuser ist in Mitchellfield eingetroffen.

#### Stimmungsbild vom Flugplatz Mitchellfield

Mitchellfield, 13. April. Die verschiedenen Meldungen und Gerüchte über die Sichtung der „Bremen“ riefen unter den 5000 Wartenden, unter denen sich auch Bürgermeister Walker befand, großen Jubel hervor. Die Begeisterung wich aber Pessimismus, als alle Meldungen sich als un-

gründet erwiesen. Selbst Optimisten rechneten aus, daß der von der „Bremen“ mitgeführte Brennstoff nur bis 7.30 Uhr ausreiche. Die Flugfeldleitung ordnete jedoch an, die Landungslichter die ganze Nacht brennen zu lassen und die Mannschaften weiter bereit zu halten.



Die amerikanische Nordost-Küste, das Ziel der deutschen Flieger.

#### Der deutsche Flieger und sein Flugzeug

Drei Tage später, und der deutsche Ozeanflieger Hauptmann Köhl hätte an seinem 40. Geburtstag die Reise über den Ozean angetreten. Denn er ist am 15. April 1888 in dem bayerischen Städtchen Neu-Ulm geboren. Sein Vater war Offizier und der Familientradition gemäß trat auch der Sohn die militärische Laufbahn an. Im bayerischen Kadettenkorps erhielt er seine Ausbildung, und später besuchte er noch das Realgymnasium in Augsburg. Bei Kriegsbeginn war er Offizier im 13. bayr. Pionier-Regiment in Ulm und in den ersten Tagen zog er mit seinem Regiment ins Feld. Durch einen Beinbruch wurde er nach kurzer Zeit kampfunfähig. Diese Verwundung sollte seinem Schicksal die entscheidende Wendung geben. Denn wie so manch anderer wurde der Pionieroffizier durch seine Verwundung bestimmt, zu den Fliegern überzugehen. Kaum hatte er sich die technischen Fertigkeiten erworben, als er sich auch schon als Kräftebeobachter an die Front meldete. Aber sein sehnsüchtiger Wunsch war es, als Kampflieger, dem gefährlichsten aller Berufe, sein Leben dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen. Den hohen Mut des deutschen Ozeanfliegers beweist, daß er nach einem schweren Sturz, den er im Kampfe mit einem französischen Flugzeug-Geschwader erlitt, sich trotzdem wieder als Kampflieger für die gefährlichsten Aufgaben zur Verfügung stellte.

Für seine heroischen Verdienste erhielt er den Orden Pour le merite, die höchste Kriegsauszeichnung, die Deutschland zu vergeben hat. Gleichzeitig wurde der erst 30jährige zum Hauptmann befördert. Gewiß eine glänzende Karriere, die nur durch ungewöhnliche Gaben und durch das Einsehen der ganzen Persönlichkeit für die Sache des Vaterlandes zu durchlaufen war. Bald darauf ereilte ihn ein herbes Schicksal. Er wurde als Führer eines Bomben-Flugzeug-Geschwaders abgeschossen und fiel in französische Gefangenschaft. Er blieb bis zum Jahre 1919 in dem Gefangenenerlager Montreux sur le Loire. Nach einer abenteuerlichen Flucht (unter anderem eine Durchschwimmung der Rhone nach der Schweiz) gelangte er wieder nach Deutschland. Er war dann kurze Zeit bei einer Polizei-Fliegerstaffel tätig, trat aber dann in die Reichswehr ein. 1925 bot er um seinen Abschied, da ihm von den Junkers-Werken der Posten eines Nachtfliegers angeboten worden war. Die alte Liebe zur Fliegerei hatte ihn bezogen, der Militärslaufbahn zu entsagen. Bei der Gründung der Deutschen Luftwaffe wurde er von dieser übernommen und ihm die Leitung des gesamten Nachtfliegerdienstes übertragen. Die Deutsche Luftwaffe schätzte in Hauptmann Köhl einen ihrer tüchtigsten und zuverlässigsten Flieger.

Hauptmann Köhl hatte im vorigen Jahre schon einmal den Versuch eines Transoceanfluges in ost-westlicher Richtung gemacht. Damals mußte er mit der „Bremen“ nach kurzer Zeit wegen Sturmwolken über dem Ozean umdrehen. Auch das Flugzeug, mit dem er jetzt nach Amerika gestartet ist, trägt den Namen „Bremen“. Außerdem ist auf dem Rumpfe des Flugzeuges die Bezeichnung „Junkers Berlin D 1167“ aufgemalt. Es handelt sich bei diesem Apparat nicht um ein Wasserflugzeug, sondern um ein Landflugzeug, dessen Aktionsradius allerdings so groß ist, daß mit dieser Maschine ein zwischenlandungsloser Flug an sich durchgeführt werden kann. Das Junkers-Flugzeug ist ein Spezial-Transoceanflugzeug mit einem Junkers L 5-Motor und mit einer Spannweite von 18,35 m, einer Länge von 10,09 m und einer Höhe von 3,21 m. Es hat eine ähnliche Größe wie das bekannte vierstellige Kabinenflugzeug „Junkers F 13“. Die Maschine zeichnet sich dadurch aus, daß sie unter den bekannten Typen die kleinste Menge Betriebsstoff für den geflogenen Tonnenkilometer erfordert. Zu dem neuentwickelten Flug von Tempelhof nach Irland hat die Maschine nur 360 Liter Betriebsstoff gebraucht. Der Start erfolgte glatt. Das Wetter wird von allen Flugmeteorologen als nicht günstig bezeichnet. Ganz Deutschland verfolgte klopfenden Herzens die kühnen Flieger, die verlassen auf dem Ozean einem ungewissen Schicksal entgegenzogen.

### Zur Lage.

Deutsche Flieger, Hauptmann Köhl und Freiherr von Hünefeld, sowie der Irländer Fitzmaurice, haben nach langem Warten auf günstiges Wetter das große Wagnis unternommen, den Atlantischen Ozean in westlicher Richtung zu überfliegen. Der Start erfolgte auf dem bekannten irischen Flugplatz Baldonnel bei Dublin. Die technischen und persönlichen Voraussetzungen für das Gelingen des Fluges waren gegeben, denn trotz aller Bedenken und Warnungen, die namentlich auch von der Deutschen Luftwaffe erfolgten, haben die deutschen Flieger es versucht. Es bleibt ein sportliches Wagnis, das vom ganzen deutschen Volke mit Interesse verfolgt und mit den besten Wünschen begleitet wird. Das Gelingen des Fluges ist vor allem eine Wetterfrage, wenn man an die zahllosen Tragödien denkt, die man bei ähnlichen Versuchen in den letzten Jahren erleben mußte. Die technische Qualität des Flugzeuges und der Mut der Flieger allein genügen nicht, um den Westflug gelingen zu lassen. Die vorherrschenden westlichen Luftströmungen und die dichten Nebelbänke an der Ostküste Amerikas bergen große Gefahren. Ein deutsches Luftschiff hat einst in glänzender Weise den Weg über den Ozean nach Amerika gefunden. Wir hoffen zuversichtlich, daß es einem deutschen Flugzeug beschieden sein möge, denselben Ruhm zu erobern. Hauptmann Köhl, der Führer der „Bremen“, hat am 15. August vorigen Jahres schon einmal den Amerikaflug probiert. Er ist damals angesichts der ausichtslosen Wetterverhältnisse über Irland umgekehrt, um glücklich wieder in Deutschland zu landen. Die „Bremen“ kann 50 Stunden in der Luft bleiben, die Entfernung von Irland bis Neufundland beträgt rund 2500 Kilometer. Sie wäre ohne Gegenwind in etwas mehr als 20 Stunden zu durchfliegen. Chamberlain hat einst für die Strecke New York—Paris 33 Stunden gebraucht, obwohl die Entfernung gegen 4500 Kilometer betrug. Aber der Westflug hat mit ganz anderen Luftverhältnissen und Schwierigkeiten zu rechnen. Gelingt diesmal der Transoceanflug, so ist wiederum eine sportliche Tat geleistet, die Deutschland Anerkennung und Ansehen bringen wird. Der persönliche Wagemut der Flieger verdient auf jeden Fall höchste Anerkennung.

In den nächsten Tagen wird ein weiteres Flugunternehmen das Interesse der Öffentlichkeit in Anspruch nehmen. Der italienische General Robilo wird mit einem Luftschiff „Italia“ über Deutschland nach Rom fliegen, um von hier aus nach Spitzbergen zu fahren, der großen Insel im nördlichen Eismeer. Von dort aus will er den Nordpol überqueren und nach Möglichkeit durchforschen. Die Vorbereitungen zum Abflug der „Italia“ in Mailand sind getroffen, so daß nur noch die Besserung der Wetterlage über Deutschland abgewartet wird, bis das Luftschiff seinen Weg zum Polarmeer antritt.

Die Politik dieser Osterwoche war beherrscht von den Vorgängen in Italien. Die Reise des Entschädigungsagenten Parker Gilbert nach London, Paris und Rom und die Änderungen Poincarés in seiner zweiten Sonntagrede schufen das Schlagwort. Revision des Dawesplanes. Da aber alle diese Besprechungen vertraulicher Art waren, wurde der Boden für Gerüchtebildung bereitet. Man kann schlechtthin sagen, daß alle die Meldungen über die Revision des Dawesplanes verflüchtigt sind. Einerseits wirkt dabei eine gewisse Wahlschöpfung in Frankreich mit, das in nächster Zeit die Stabilisierung seiner Währung und seine Schuldendeckung





an Amerika vorzunehmen hat, andererseits aber auch die Erkenntnis, daß der Dawesplan in seiner bisherigen Form nicht auf die Dauer aufrecht erhalten werden kann. Die Schöpfer des Dawesplanes sind davon ausgegangen, daß die deutschen Jahresleistungen für Reparationen im Jahre 1949 zu Ende gehen würden und die Tilgung der deutschen Reichsbahn- und Industrieobligationen bis zum Jahre 1964 zu erfolgen habe. Da aber noch immer nicht die Endsumme der deutschen Schuld festgestellt ist, drängt der Entschädigungssachverständigenrat auf eine Klärung der Verhältnisse hinsichtlich der deutschen Verpflichtungen. In Frankreich wünscht Poincaré, daß die deutschen Obligationen zur Tilgung der französischen Verschuldung an England und Amerika in Höhe von circa 13 Milliarden benötigt werden. Da aber die Gesamtverschuldung unserer früheren Kriegsgegner etwa 24 Milliarden beträgt, haben die verschiedensten Staaten ein starkes Interesse an der Lösung dieser Frage. In England und in Amerika zeigt man sich bisher wenig geneigt, auf die Pläne Poincarés einzugehen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß vor der Präsidentenwahl in Amerika im Herbst dieses Jahres kein entscheidender Schritt hinsichtlich der Revision des Dawesplanes geschieht. Die gleichzeitige Anwesenheit des deutschen Reichsfinanzministers Dr. Köhler in Rom und das Zusammentreffen mit Parker Gilbert wurde vielfach dahin gedeutet, daß die Verhandlungen schon weiter vorangeht seien. Nach der amtlichen Berliner Darstellung trifft dies jedoch nicht zu.

Der alte Wetterwinkler des Balkans rumort wieder. Die Ursache liegt in der Politik Mussolinis, der in der Osterwoche allerlei diplomatische Besuche empfing. Mussolini hat sich als Ziel gesetzt, Ungarn, Bulgarien, Griechenland und die Türkei zu einem Bündnis zusammenzubringen, um damit Großserbien (Südserbien) einzuführen. Es scheint, daß er dabei schon ziemlich weit vorangekommen ist, denn die Erregung in Belgrad und Paris ist sehr groß. Mussolini hat Albanien bereits unter eine Art Vorherrschaft gebracht. Südserbien ist der Rivale an der Adria. Deshalb treibt Mussolini eine Balkanpolitik, die für den nahen Osten, den alten Wetterwinkler, allerlei Konfliktmöglichkeiten in sich birgt. In diesen Tagen verhandelt Mussolini mit dem polnischen Außenminister Jaksicki. Zweck der Besprechung ist, Polen aus der Kleinen Entente auszuschalten und Südserbien auch nach dieser Seite kalt zu stellen. Darin liegt die Gefahr, daß Polen als Gegenleistung die alte Forderung eines Ost-Locarno stellt, die von Frankreich Unterstützung findet und für die Mussolini zu haben sein wird, wenn er mit Polen in seinen Zielen zu einer Einigung gelangt. Der Mißerfolg Italiens auf der Tagerkonferenz in Paris —

die Wünsche Italiens auf Aufrechterhaltung des Gleichgewichts der Kräfte im Mittelmeer wurden abgewiesen — treiben Mussolini zu einer neuen Bündnispolitik, die den europäischen Kabinetten noch schwer zu schaffen machen wird.

Der Bombenanschlag in Mailand bei Eröffnung der Ostermesse, der 14 Todesopfer und 40 Verletzte forderte, ist noch nicht aufgeklärt. Er richtete sich gegen den italienischen König. Da gleichzeitig von einem Attentat auf Mussolini berichtet wird, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß es sich um einen politischen Anschlag handelt. Es wird angenommen, daß Anarchisten diesen sinnlosen Gewaltakt verübten. Die Tat wird überall in der Kulturwelt Abscheu auslösen. König Victor Emanuel hat sich bisher durch große Nachgiebigkeit gegen den Faschismus auf dem Thron gehalten.

Die Verhandlungen über Beendigung des Krieges, die bisher zwischen Frankreich und Amerika geführt wurden, werden nun auch auf Deutschland, England, Italien und Japan ausgedehnt. Dem deutschen Reichsaussenminister Dr. Stresemann wurde eine amerikanische Note vorgelegt. Frankreich hat bisher allerlei Vorbehalte gemacht, die aber von den anderen Mächten nicht anerkannt werden dürften. In Deutschland wird man jeden Schritt begrüßen, der eine Sicherung des Friedens bedeutet.

In Rußland beobachtet man die Vorgänge auf dem Balkan mit besonderer Sorge. Das scharfe Vorgehen Japans gegen den Bolschewismus — es wurden weit über 1000 Kommunisten verhaftet — und eine Beschwerde Japans in Moskau gibt zu erkennen, daß Japan nicht gewillt ist, kommunistisch-russische Einflüsse in seinem Lande zu dulden. Ob dabei nicht auch Vorgänge in China mitgewirkt haben, ist noch nicht geklärt. Die Tätigkeit auf dem chinesischen Kriegsschauplatz scheint wieder lebhafter zu werden. In Deutschland wartet man noch immer vergebens auf eine rasche Abwicklung des Prozesses gegen die verhafteten deutschen Ingenieure, die nun nach Moskau überführt wurden.

In der deutschen Politik sieht man in der Eröffnung des Wahlkampfes. Stresemann hielt seine Wahlrede in Kassel, die fastlich nichts Neues zur Politik der letzten Jahre bringt. Auch Ministerreden sind in Wahlzeiten Paradedreden. Das Zentrum hat seine Parole bekanntgegeben und Dr. Wirth an zweiter Stelle auf der Reichsliste aufgestellt. Die Ausperrung von 250 000 Arbeitern in der sächsischen Metallindustrie beleuchtet scharf die wirtschaftliche Lage und zeigt, daß wir über die Periode der sozialen Kämpfe noch lange nicht hinausgewachsen sind.

### Die Note über den Kriegsverzicht

Berlin, 13. April. Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, Dr. Sherman, hat heute nachmittags 4 Uhr dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann zugleich mit dem Entwurf eines mehrseitigen Kriegsverzichtvertrages und dem in dieser Angelegenheit gepflogenen Gedankenaustausch zwischen der französischen und der amerikanischen Regierung eine Note überreicht, in der es heißt:

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat, wie sie in ihrer Note vom 27. Februar 1928 feststellt, den Wunsch, den Krieg als Institution abgeschafft zu sehen, und ist bereit, mit der französischen, britischen, deutschen, italienischen und japanischen Regierung einen einzigen vielseitigen Vertrag abzuschließen, dem in der Folgezeit noch beizutreten jeder Regierung und allen anderen

Regierungen freistehen soll und der den Vertragsparteien die Verpflichtung auferlegt, untereinander nicht zum Mittel des Krieges zu greifen.

Die Regierung der französischen Republik hat auf gewisse Überlegungen hingewiesen, die nach ihrer Meinung von solchen Mächten, die Mitglieder des Völkerbundes, Teilnehmer der Locarnoverträge oder Vertragsteilnehmer anderer Verträge zur Garantierung der Neutralität sind, im Auge behalten werden müssen. Meine Regierung hat sich nicht zu dem Standpunkt bekannt, daß derartige Überlegungen irgendwelche Abänderung ihres Vorschlages für einen mehrseitigen Vertrag notwendig machen und ist der Meinung, daß jede Nation der Welt unter gebührender Rücksichtnahme auf ihre eigenen Interessen sowohl, als auch die Interessen der ganzen Völkerfamilie einem solchen Vertrag beitreten kann. Sie glaubt außerdem, daß der Abschluß eines Vertrages, der freiwillig zugunsten der friedlichen Beilegung internationaler Streitigkeiten auf den Krieg Verzicht leistet, durch Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Italien, Japan und die Vereinigten Staaten eine ungeheure moralische Wirkung haben und schließlich dazu führen wird, daß alle anderen Länder der Welt dem Vertrage beitreten.

Die Regierung der Vereinigten Staaten würde sich sehr freuen, wenn sie sobald als möglich darüber informiert würde, ob die Regierung im Falle der Ratifizierung in der Lage ist, den Abschluß eines Vertrages wie der hiermit übermittelte in günstige Erwägung zu ziehen, und wenn dies nicht der Fall sein sollte, welche Änderungen des Textes im besonderen den Vertrag für sie annehmbar machen würden.

Der Note sind acht Anlagen beigelegt; dann der Entwurf für einen Vertrag.

### Neues vom Tage.

#### Graf Westarp tritt aus dem Vorstand der Deutsch-Konservativen aus

Berlin, 14. April. Nach einer Mitteilung der Deutschen nationalen Pressestelle hat Graf Westarp an den Vorsitzenden der Deutschkonservativen Partei ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß er sich genötigt sehe, aus dem Vorstand der Konservativen Partei auszutreten. In der Begründung erklärt Graf Westarp u. a.: Entscheidend ist für mich, daß ich die Aufforderung der Berliner Konservativen, den völkisch-nationalen Oppositionsblock zu wählen, für einen verhängnisvollen Fehler halte, da ein Erfolg der nationalen Sache und des konservativen Gedankens bei der kommenden Wahl nur erzielt werden kann, wenn die rechtsstehenden Kreise geschlossen die Deutsch-nationale Volkspartei wählen.

Die äußere Trennung von der Konservativen Partei bedeutet für mich keinen Wechsel der Politik.

#### Die Beilegung der Attentatsopfer in Mailand

Mailand, 13. April. Die Beilegung der Opfer des Attentats wird Samstag nachmittags vom Dom aus erfolgen, von wo aus die dort für die Trauermesse aufgebahrten Särgen in feierlichem Zuge durch die Stadt nach dem Friedhof übergeführt werden sollen.

#### Deutsche Anteilnahme an dem Mailänder Attentat

Rom, 13. April. Der deutsche Botschafter, Freiherr v. Neurath, hat der italienischen Regierung die Glückwünsche der deutschen Regierung zur Errettung des Königs übermittelt. Der deutsche Generalkonsul in Mailand hat im Auftrage des Botschafters dem Präfekten und dem Bürgermeister von Mailand aus Anlaß des Attentats sein Beileid ausgesprochen.

#### Entschließung des evangelischen Reichs-Elterntages

Magdeburg, 13. April. Auf dem 6. evangelischen Reichs-Elternstage wurde eine Entschließung angenommen, in der zur Schulfrage das Bedauern ausgesprochen wird, daß das im Reichstag vorgelegte Reichsschulgesetz nicht verabschiedet wurde, und in der es weiter heißt, wir bekennen uns unbedingte zur evangelischen Schule und verlangen nach wie vor ihre Sicherung durch ein Reichsschulgesetz. Wir fordern die ganze evangelische Elternschaft auf, bei den bevorstehenden Reichswahlen nur solche Parteien und Kandidaten zu wählen, die glaubhaft erklären, bei Einbringung des neuen unerläßlichen Reichsschulgesetzes für die evangelischen Schulforderungen eintreten zu wollen.

#### Die Ausperrungen in Sachsen

Berlin, 13. April. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Dresden: Die seit gestern abend eingeleitete Ausperrung in der sächsischen Metallindustrie hat sich bis heute noch nicht über alle davon betroffenen Betriebe ausgebreitet. Eine Reihe von Firmen wird erst die übliche Kündigungsfrist verstreichen lassen, so daß hier die Ausperrung praktisch erst in 8 bis 14 Tagen vollzogen werden wird.

#### Rückkehr eines Totgelaubten

Lobenstein (Thüringen), 13. April. Während des Krieges geriet der in Lemnhöfener geborene Gärtner Alwin Päh vor Verdun in französische Gefangenschaft. Er wurde mit mehreren Kameraden bei einem Fluchtversuch gefaßt und zu acht Jahren Deportation nach Marokko verurteilt. Erst nach elf Jahren durfte er in die Heimat zurückkehren. Seiner Erzählung nach würden noch mehr als 2000 deutsche Krieger als französische Gefangene in Nordafrika zurückgehalten. Wie von ihm keine Kunde in die Heimat gedrungen sei, würden auch von diesen keine Briefe befördert.

#### Militärverschwörung in Athen

Paris, 13. April. Havas berichtet aus Athen, daß man gestern eine Militärverschwörung entdeckt habe, die den Zweck gehabt hätte, die Diktatur des Generals Pangalos wieder aufzurichten. Die Regierung wolle der Angelegenheit wenig Bedeutung bei, doch würden drei Leutnants und sieben Unteroffiziere, die an dem Komplott teilgenommen hätten, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

#### Der Moskauer Prozeß

Berlin, 13. April. Aus Moskau wird gemeldet, daß der Prozeß gegen die verhafteten deutschen Ingenieure zunächst vertagt sei, anscheinend, weil er nicht von dem Prozeß gegen die russischen Beschuldigten abgetrennt werden soll. Das Material gegen die Lehtoren müsse erst gesichtet werden.

### Aus Stadt und Land.

Mittensteig, den 14. April 1928.

Ein Wettbewerb für Blumen- und Pflanzenschmuck an Häusern und Gärten ist für dieses Jahr in Mittensteig vorgezogen und es sind hierfür schöne Preise in Aussicht genommen. Es wäre wünschenswert, daß sich an diesem Wettbewerb recht viele Einwohner der hiesigen Stadt beteiligen würden. Der Vortrag, den Oberpräzeptor Bazlen aus Stuttgart heute Samstag abend im blumengeschmückten Saal des „Grünen Baum“ über „Blumen- und Pflanzenschmuck in Haus und Garten“ halten wird, gibt gewiß mancherlei Anregung für Blumen- und Pflanzenschmuck, die besonders die Frauen und Töchter, aber auch die Männer interessieren dürften. — An dem heute abend stattfindenden Blumenabend haben Liederkreis, Musikverein und Stadtkapelle ihre Mitwirkung in freundlicher Weise zugesagt.

Gestorben. Der am Ostermontag abend mit seinem Fahrrad an der Heselbronner Steige verunglückte Karl Schmid, Maurer in Reuweiler, ist leider im Bezirkskrankenhaus in Calw seinen schweren Verletzungen erlegen. Es bestand nach dem Ausgang des Unglücks schon wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens.

Ein Kaffeekonzert des Wanderkochkurses. Gestern abend fand in der „Traube“ ein Kaffeekonzert des Wanderkochkurses vom schwäbischen Frauenverein statt. Der sehr gut besetzte Saal der „Traube“ war von über hundert Teilnehmerinnen besucht. Außer dem verschiedenen sehr wohlgeleiteten Gebäuden wurden auch Klavierkonzerte abwechselnd mit Gedichten und Gesang geboten. Herr Stadtpfarrer Horlacher hielt in vorzüglicher, humorvoller Art eine heitere mit „Senf“ gewürzte Rede. Herr Stadtschultheiß Pflügermaier schilderte das Entstehen des Kochkurses und auch die mancherlei Schwierigkeiten, die derselbe mit sich brachte und las die Abrechnung vor. An Hand derselben ergab sich, daß die Zahl der Teilnehmerinnen 39 betrug bei einem Kursgeld von je 20 Mark. Von diesen 780 Mark erhielt allein die Lehrerin, Frl. Hilsinger, 610 Mark. Von den übrigen 170 Mark mußten vielerlei Ausgaben für Fleischner- und Hafnerarbeiten, Verlegung der elektrischen Leitung, Transport- und Telefonkosten, Beschaffung eines großen Regals und anderes mehr beglichen werden, so daß nun ein Abmangel von 15 Mark sich ergibt; derselbe ist jedoch durch den Wert des Regals gedeckt. Herr Stadtschultheiß Pflügermaier hat sich keine Mühe verdrücken lassen mit dem Zustandekommen dieses ersten Kochkurses, nachdem so lange Jahre keiner mehr hier abgehalten worden war. Es ist sehr zu wünschen, daß diesem ersten Kurs in Bälde weitere folgen und daß in nächster Zeit hier auch eine Hauswirtschaftsschule — wie eine solche bereits in Dornstetten besteht — gegründet werden kann.

Nagold, 14. April. (Vom Rathaus. — Gemeinderatssitzung vom 11. April ds.) Beim Stangenverkauf aus dem Stadtwald sind am 29. März erzielt worden 6570,20 Mark, in Prozenten für Gerüst-, Bau- und Hopfenstangen zwischen 124 und 133. — Die Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft im goldenen Adler ist dem Schreinermeister und Gemeinderat Stidel vom Bezirksrat erteilt worden. — Mit dem 1. ds. ist die Schulerziehung für die Schüler der Volks-, Seminarbildungs- und Mittelschule in Kraft getreten. — Die Genehmigung über die Errichtung der privaten Klasse VII an der Latein- und Realschule durch den Herrn Kultminister ist nunmehr eingetroffen. Ein seminaristischer Lehrer, der sich für den Kunst-, Zeichen- und Turnunterricht eignet, werde der Stadtverwaltung auf Beginn des neuen Schuljahres benannt werden. Die Einrichtung der privaten Klasse VII könne zunächst nur für das laufende Schuljahr genehmigt werden. Wegen Weiterführung im Schuljahr 1929 bis 1930 ist bis 1. Februar 1929 neuer Antrag zu stellen. Der Vorsitzende berichtet über die Geschichte dieser 7. Klasse, die bis in die Inflationszeit zurückreicht. Für die Übernahme der privaten 6. Klasse auf den Staat (40 Prozent Staatsbeitrag zum Lehrergehalt) war beim Finanzministerium und familiären Fraktionen des Landtags großes Verständnis und Entgegenkommen festzustellen. Anlässlich der Einführung des 8. Schuljahres sollen für den Handarbeits- und hauswirtschaftlichen Unterricht zwei geeignete Nähmaschinen beschafft werden. Für Schulweide liefern die Nähmaschinenfabriken mit einem 60prozentigen Rabatt. Die Beschaffung wird genehmigt. — Der letzte Bauplan in der Emmingerstraße wird Fleischbeschauer Grüninger zur sofortigen Erbauung eines Zweifamilienhauses zu den üblichen Bedingungen in Aussicht gestellt. — Adolf Groppe in Rohrdorf macht als Pächter des staatlichen Fischwässers unterhalb des Wehrs des Elektrizitätswerks Schadenersatzansprüche wegen Beeinträchtigung des Fischwassers durch die Nagoldkorrektur geltend. Die Pacht hat Ende Dezember v. Js. begonnen. Das Gesuch geht zunächst an die staatliche Bauleitung zur Stellungnahme. Grunderwerbungen im Interesse und auf Kosten des Stadtwaldes auf dem Eisberg und im Sulzeröschle werden genehmigt. — Einem dießigen durch den Verlust einer Kuh in Schaden gekommenen Viehhalter wird ausnahmsweise ein Beitrag von 50 Mark bewilligt. — Einige hiesige Hundezüchter bitten um die Einführung der sogenannten Zwingersteuer. Ihr unterlegenen Hundezüchter, die nachweislich reinrassige Hunde von ein und derselben Rasse und zwar mindestens zwei, darunter mindestens eine Hündin, zu Zuchtzwecken halten und ihren Zünger, ihre Zuchttiere und die gezüchteten Hunde in ein von einer Züchtervereinigung anerkanntes Zucht- oder Stammbuch eintragen lassen. Die Zwingersteuer ist bei zwei Hunden auf das Doppelte, bei drei oder mehr Hunden höchstens auf dreifache der ordentlichen Jahressteuer zu bemessen. Die ordentliche Jahressteuer beträgt in Nagold 20 Mark. Solche Hundezüchter sind von rechts wegen also ohne Zwingersteuer, für den zweiten und jeden weiteren Hund von der erhöhten Steuer befreit. Hundezüchter, bei denen also die genannten Voraussetzungen zutreffen, zahlen schon nach bisherigem Recht in Nagold für zwei Hunde 40 Mark und nicht wie gewöhnlich 60 Mark. Es ist also kein Bedürfnis vorhanden, in Nagold die besondere Zwingersteuer einzuführen. Die Hundesteuer ist vom Beginn des Rechnungsjahres ihrem ganzen Betrage nach fällig. Eine andere Zahlungsweise kann nicht zugelassen werden.





1. Pfalzgrafenweiler, 14. April. (Auszahlung der Rente.) Die Auszahlung für April an Kriegshinterbliebene, Kleinrentner und Sozialrentner findet in Pfalzgrafenweiler (Rathaus) am Dienstag, den 17. April 1928, vormittags 8-1/2 Uhr statt.

Freudenstadt, 13. April. (Festgenommen.) Hier wurde eine Betrügerin festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert, die Gasthäuser und Pensionen heimgejagt hat. Es handelt sich um eine ganz raffinierte Diebin und Betrügerin, die schon viele Jahre ihres Lebens in Gasthäusern und Gefängnissen zugebracht hat. Die gleiche hat hier in früheren Jahren schon wiederholt Gastrollen gegeben.

Calw, 13. April. Die Deutsch-demokratische Partei für den Bezirk Calw hat für die Landtagswahl folgenden Wahlvorschlagn aufgestellt: 1. Dr. Fritz Rauhe, seitheriger Landtagsabgeordneter; 2. Karl Kirchherr, Malermeister in Calw; 3. Otto Brüder, Hauptlehrer in Heiligenbrunn; 4. Karl Mäder, Schultzeiß und Landwirt in Reutin. — Der Veteranen- und Militärverein hat im Talesbach eine neue Schießbahn erstellt. Die neue Anlage, deren Notwendigkeit sich immer mehr herausgestellt hat, ist nahezu fertig und kann in einigen Wochen der Benutzung übergeben werden. Die Lage der Schießbahn in einem tief eingeschnittenen Tal oberhalb Hirtau ist ausgezeichnet. Die Kosten wurden durch Anteilnahme der Mitglieder gedeckt, so daß die Finanzierung keine Schwierigkeiten machte. Um die Ausführung der Schießbahn hat sich der Vorstand des Vereins, Apotheker Reichmann, besonders verdient gemacht.

Wildbad, 12. April. Die Badesaison 1928 verspricht eine gute zu werden. Schon jetzt werden täglich 200 Bäder abgegeben. Die Zahl der Badegäste wächst von Tag zu Tag. Die ermäßigten Bäderpreise gelten noch bis 15. Mai. Kurtaxe wird erst vom 1. Mai ab erhoben.

Herb, 14. April. (Ein Kurhaus.) Stadtverwaltung und Gemeinderat verfolgen gegenwärtig das Ziel der Hebung des Fremdenverkehrs. Diese Bestrebungen weisen in der Richtung einen Erfolg auf, als Josef Rertt hier nun die Absicht hat, ein seiner Tochter gehöriges ideal gelegenes Anwesen in Jenurbach, an das sich seine Fischweiber anschließen, zu einem Kurhaus „Walder“ umzubauen und zu erweitern. Das Anwesen liegt an der Wegkreuzung Horst-Jenurbach-Betra und ist ringsum von schönen Wäldern umgeben.

Stuttgart, 13. April. (Evangelisch-soziale Landesvereingung.) Die Evangelisch-soziale Landesvereingung hielt am Dienstag im Herzog Christoph in Stuttgart unter dem Vorsitz von Stadtpfarrer Köster-Wildberg ihre Frühjahrsversammlung, an der evangelische Geistliche aus dem ganzen Lande teilnahmen. Das einleitende Referat hielt Ministerialrat Dr. Nische-Stuttgart über das kürzlich erschienene Buch „Proletarischer Glaube“ von Pischowski. An der Aussprache beteiligten sich bekannte Geistliche aus dem ganzen Lande wie Stefan Dr. Ströde-Ravensburg, Stefan Welsch-Walden und Stadtpfarrer Egenweinst-Gaisburg.

Ermittelte Einbrecher. Am Ostermontag wurden in Kolonialwarengeschäften beim Feuerssee und am Redarsee Einbruchdiebstähle begangen. Die Täter erbeuteten dabei mehrere Geldbeträge, Zigaretten u. a. Beide Einbrüche konnten rasch aufgeklärt werden. Als Täter wurden zwei jüngere Burschen ermittelt und festgenommen.

Freitod. Auf dem Theaterplatz verübte am Freitag moegen ein 42 Jahre alter Mann Selbstmord durch Erhängen.

Rosenfeld, OÄ. Redarsee, 13. April. (Unfall.) Dieser Tage wurde einem 12jährigen Jungen beim Fußballspiel durch die Wucht des Fußballes, von einem 18jährigen ge-  
hohen, der Fuß abgeschlagen.

Sonthem a. Br., 13. April. (Brand.) In der Scheune der Barbara Mayer brach ein Brand aus, jedoch die Scheune vollständig abbrannte. Das Wohnhaus konnte gerettet werden.

Geislingen a. St., 13. April. (Im Aufzug eingeklemmt.) Dienstag abend kurz vor 9 Uhr wurde die in der Baumwollspinnerei Donzdorf beschäftigte 16 Jahre alte Arbeiterin in den Aufzug zwischen Schacht und Fahrstuhl eingeklemmt. Sie erlitt schwere Verletzungen und Quetschungen.

Wöllingen, OÄ. Rottenburg, 13. April. (Unverhofftes Wiedersehen.) Ganz unermutet, aber zur großen Freude seiner Herz und in Stuttgart lebenden Geschwister wurde am Ostermontag der 54jährige Instrumentenmacher Friedrich König, der vor 37 Jahren nach Amerika ausgewandert und von dem seine Angehörigen schon viele Jahre nichts mehr gehört hatten, hierher in seine alte Heimat zurück. Der Zurückgekehrte gedenkt einige Monate hier zu verweilen.

Bad Mergentheim, 13. April. (Goldenes Militärliebensjubiläum.) Am 15. April kann Generalmajor a. D. Wilhelm Jetter, ein im Kriege wie im Frieden bewährter und seprobitter Offizier, sein 50jähriges Militärdienstjubiläum begehen. Seine Leutnantszeit verbrachte er bei den Infanterieregimenten 125, 122 und 124, 1894 wurde er Hauptmann und Kompaniechef im Infanterieregiment Alt-Württemberg 121, 1896 bekam er ein Kommando nach Preußen. Nach weiterer Dienstleistung bei den Infanterieregimentern 125 und 121 wurde er 1907 Bataillonskommandeur im Inf. Regt. 124; 1912 Oberstleutnant beim Stab des Gren. Regt. 123 und im April 1914 Oberst und Kommandeur des Ulmer Inf. Regts. 127. Mit diesem Regiment rückte er 1914 ins Feld. Im Jahre 1916 wurde er Kommandeur der 23. Inf. Brigade; 1917 erfolgte seine Beförderung zum Generalmajor.

Beonberg, 13. April. (Tödlicher Unfall.) Einen tragischen Tod erlitt Maurermeister Rappus. Als er an einer Dohle auf der Heide arbeitete, stürzte er mit dem Kopf voraus in die Dohle hinein. Er konnte nicht mehr lebend geborgen werden.

Ludwigsburg, 13. April. (Gemeindeumlage.) Der Gemeinderat beschloß eine Umlage von 20 Prozent. Dabei verbleibt noch ein Restbetrag von 149 041 RM.

Jong l. A., 13. April. (Schwerer Sturz.) Donnerstag nachmittag stürzte beim Heuabladen der 59 Jahre alte verheiratete Landwirt Kemig Rief von Erlach bei Brugg so unglücklich vom Heustock auf die Tenne herunter, daß er mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Vom Bodensee, 13. April. (Die Pfänderbahn.) Die Pfänderbahn ist über die Osterfeiertage von 6000 Personen benützt worden. Das sind 2000 Personen mehr als im Vorjahre. Durch Verbesserungen wurde die Fahrtgeschwindigkeit erhöht, so daß die Fahrzeit von Bregenz bis zur Pfänder Spitze nur mehr neun Minuten beträgt.

Singen a. S., 13. April. (Uraufführung.) Raimis „Eckehard“ wird am Pfingstsonntag seine Uraufführung auf der Karlobastion der Burgfeste Hohentwiel erleben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Eine unsinnige Wette. Infolge einer unsinnigen Wette starb in Soltmannsdorf der 15jährige Lehrling Frihe. Als er die verabredete Menge von einem Liter Kornschnaps vertilgt hatte, brach er zusammen und starb trotz schnellster ärztlicher Gegenmaßnahmen an Alkoholvergiftung.

Ein schönes Ehrenonorar. Nach einer Mitteilung des „Hamburger Anfahrabendblattes“ ist dem Hamburger Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Kieselbach vom Deutschen Industrie- und Handelsblatt ein Ehrenonorar von 500 000 Mark zugesprochen worden. Dr. Kieselbach war an den Verhandlungen um die Freigabe des in Amerika beschlagnahmten deutschen Eigentums maßgebend beteiligt. An der Summe des Ehrenonorars beteiligten sich die Schiffsahrtsgesellschaften mit 200 000 Mark, die Industrie mit ebenfalls 200 000 Mark und die Banken und Versicherungsgesellschaften mit je 50 000 Mark.

Jubiläumfeier in Helsingfors. Die Jubiläumfeierlichkeiten anlässlich des 10. Jahrestages der Befreiung der Stadt wurden von schönem Wetter begünstigt. Ministerpräsident Sunila legte im Namen der finnischen Regierung am Grabe der Deutschen einen Kranz nieder mit der Aufschrift: „Für die für Finnlands Freiheit Gefallenen“. Bei dem Festbankett hielt General Graf v. d. Goltz auf die Begrüßungsansprache an die deutschen Gäste die Antwortrede. Von Feldmarschall v. Raden, vom Deutschen Offiziersverband und von fast 30 verschiedenen Truppen- und Offiziersvereinigungen Deutschlands sind Telegramme eingegangen.

Wunder-Erscheinungen. Wie aus Remiremont (Frankreich) gemeldet wird, hat in den letzten Tagen die dreizehnjährige Marcelle Georges beim Kosenkrandeten auf dem Feld ihrer Eltern Wilsenen gehabt, indem ihr eine strahlende Jungfrau auf Wolken erschien. Die Erscheinung stellte sich täglich nachmittags um vier Uhr ein. Die Nachricht ludte eine zahlreiche Menge von allen Punkten der Gegend an. Die Geistlichkeit verhält sich vorerst sehr zurückhaltend.

Unglücksfall in einer Mailänder Kaserne. In der Militärkaserne Carraccio ging das Gewehr eines Militär-Soldaten, das dieser zwischen den Knien hielt, während er den Leibriemen umschaltete, plötzlich los. Das Geschöß ging durch eine Gruppe von Militär-Soldaten hindurch, von denen zwei getötet und drei verletzt wurden.

Schwere Brände in Mecklenburg. Nachts brannte auf dem Grundstück des Kaufmanns Subr in Schwerin ein Stallgebäude und ein Speicher mit Holzvorräten nieder. — In Grabow brach am Freitag früh in dem Gebäude des Bäckermeisters Borchert ein Feuer aus, das das Haus in kurzer Zeit einäscherte. Drei Arbeiterfamilien sind obdachlos geworden. — In Groß-Tessin bei Neukloster wurden zwei große Wirtschaftsgelände mit landwirtschaftlichen Maschinen und Futtermitteln ein Raub der Flammen.

Gerichtssaal

Brandstiftung — Diefenraub

Ravensburg, 13. April. Das Schöffengericht verurteilte den 20 Jahre alten Bäcker Paul Sailer aus Berkheim OÄ. Deutlich wegen Brandstiftung zu sechs Monaten Gefängnis. Er hatte am Freitagsonntag einen Hausen Streu mit 30 Centnern angezündet. — Der 68 Jahre alte Josef Klobbühl aus Schnitlingen OÄ. Geislingen, dessen Spezialität das Berauben von Diefen mittels Leimruten ist, wurde wegen sieben solcher Diebstähle wieder einmal zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Verurteilter Totschädel

Ravensburg, 13. April. Das Schwurgericht hat den Landwirt Binder von Himbach OÄ. Waldsee wegen verurteilten Totschlags und unerlaubten Waffenbesitzes zu neun Monaten und drei Tagen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte lebte nicht in bester Ehe. Beide Teile nahmen es mit der Treue nicht genau. Die Frau setzte sich schließlich von ihm los. Am 11. Februar tauchte sich der Angeklagte in Waldsee einen Revolver und traf abends seine Frau im Gasthof zum „Dreikönig“ beim Tanzen mit einem Nebenbuhler. Dieses ludte er, nachdem er seine Frau gebrüchelt hatte, auf die Marktstraße und gab dort mehrere Schüsse auf ihn ab, die indessen nur leichte Verletzungen zur Folge hatten.

Urkundenfälschung

Karlsruhe, 13. April Wegen Betrugs und Urkundenfälschung verurteilte das große Schöffengericht den verheirateten Postkassierer Josef Bellem zu sechs Monaten Gefängnis, sowie vier weitere Angeklagte zu mehrwöchigen Gefängnisstrafen. Bellem war vom April 1927 bis Februar dieses Jahres unter Benennung falscher Namen bei auswärtigen Firmen Warenbestellungen über 1000 Mark einzuweisen und hatte die Sendungen in Wohnungen schicken lassen, die er vorher für jemand anders acmietet hatte, verwendete er die erschwundenen Waren für sich, ver-

äußerte sie oder überließ sie seinen Bessersstellern, ohne sie zu bezahlen.

Tabaksteuerhinterziehung

Karlsruhe, 13. April. Der Strafrichter des Amtsgerichts verurteilte den Tabakwarenhändler Karl Zimmermann von hier wegen Tabaksteuerhinterziehung zu 11 395 Mark Geldstrafe, sowie wegen Steuerzeichenfälschung zu drei Monaten Gefängnis, seinen Sohn Arthur Zimmermann zu 100 Mark Geldstrafe und wegen Beihilfe zur Steuerzeichenfälschung zu 150 Mark Geldstrafe anstelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von zwei Wochen und den Kaufmann Hermann Geydard von hier wegen Beihilfe zu 500 Mark Geldstrafe, im Falle der Uneinbringlichkeit zu 25 Tagen Gefängnis. Für etwa eine halbe Million Mark im Jahre 1925 von der Steuerbehörde beschlagnahmte unvorschriftsmäßig verpackte und bezeichnete Tabakwaren wurde die Einziehung ausgesprochen.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 12. und 13. April

Table with 4 columns: City, Currency, 12th April, 13th April. Includes entries for Buenos Aires, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Italien, Kopenhagen, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Spanien, Stockholm, Wien.

Wirtschaft

Die Stabilisierung des Dinars. Der Ministerrat in Belgrad stimmte am Freitag dem zwischen dem Finanzminister Dr. Markowitsch und der Jugoslawischen Nationalbank abgeschlossenen Uebereinkommen über die Stabilisierung des Dinar zum Kurse von 9,13 Schweizer Franken für 100 Dinar zu.

Börsen

Berliner Börse vom 13. April. Wieder einmal fiel heute der 13. auf einen Freitag, aber im Gegensatz zum 13. Mai vergangenen Jahres herrschte an den Effektenmärkten ausgeprohene Hausstimmung. Nachdem der Liquidationstag ohne Schwierigkeiten überwunden war, hatte sich schon nachbörslich und abends in Frankfurt per Ultimo zu steigenden Kursen lebhaftes Geschäft entwickelt. Diese Bewegung machte heute an der Börse weitere Fortschritte, wobei sich der Kreis der Favoriten wesentlich vergrößerte. Das Publikum sucht sich anscheinend Papiere aus, die es für zurückgeblieben hält, während das Ausland die Favoriten der letzten Tage weiter bevorzugt. Die Stimmung blieb zuverlässig, zumal der Geldmarkt ein recht leichtes Aussehen zeigte. Inleichen freundlich, Ausländer geschäftlos, Mexikaner und Rumänen weiter fest. Pfandbriefe vernachlässigt, aber nicht einheitlich, Farbenbonds 146 bis 147 zirk. Devisen weiter angeboten, Pfand bleibt international fest, Geld leicht, Tagesgeld 6 bis 8 Prozent, Monatsgeld 7,5 bis 8,5 Prozent, Warenwechsel 8 1/2 Prozent zirk.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 13. April. Weizen märk. 258 bis 261, Roggen märk. 238-271, Gerste 245-255, Hafer märk. 254 bis 260, Mais prompt Berlin 238-240, Weizenmehl 32,25-34,75, Roggenmehl 35,75-38, Weizenkleie 17,50, Roggenkleie 17,50, Weizenrohriesen 46-57, H. Speiseerbsen 35-37, Futtererbsen 25-27, Allgemeine Tendenz: fest.

Märkte

Ulmer Schlachthofmarkt vom 10. April. Zutrieb: 3 Ochsen, 12 Ferkel, 8 Kühe, 8 Rind, 115 Kälber, 197 Schweine. Preise: Ochsen 1. 50-52, Ferkel 1. 44-48, 2. 40-42, Rube 2. 32-36, 3. 15-30, Rinder 1. 52-54, 2. 48-50, Kälber 1. 76-78, 2. 72-74, Schweine 1. 50-52, 2. 48-50 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Letzte Nachrichten.

Das Attentat von Mailand

Rom, 13. April. Die Königin und die Prinzessinnen wohnten heute einer für die Opfer des Attentats gelebrieten Messe bei.

Rom, 13. April. Auf das Telegramm Mussolinis hat der König mit einem Danktelegramm geantwortet. Der König hat gestern den Familien, die Opfer bei dem Attentat zu beklagen haben, 50 000 Lire gespendet. Der Zustand einiger Verletzte hat sich verschlimmert. Einer ist heute gestorben, jedoch die Zahl der Opfer auf 17 erhöht.

Mailand, 13. April. Ungefähr 200 Personen sind von der Polizei festgenommen worden. Es handelt sich im allgemeinen um anarchistische Elemente.

Gekorbene

Magold: Chr. Burmeister, Lehrer a. D., 80 J. a. Ebershardt: Friederike Kapp, geb. Frey, 68 J. a. Pfalzgrafenweiler: Marie Scholter geb. Reichert, 75 J. a.

Witterungsbericht für Sonntag und Montag

Nachdem sich die Depression im Westen abgeschwächt hat, ist für Sonntag und Montag zwar noch teilweise bedecktes, aber meist trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei, Albstadt.

Albstadt Oberamt Calw

Im Wege der Zwangsvollstreckung versteigere ich am Dienstag, den 17. ds. Mts., vormittags 10 Uhr gegen bare Bezahlung zirk

50 Ztr. Heu und Dehmd (Ackerfutter)

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw: Ohngemach.





Am Mittwoch, den 2. Mai 1928 findet um 8 Uhr auf dem Turnhalleplatz in Herrenberg der

# Zuchtviehmarkt

des Flechtviehzuchtverbandes für den B. Schwarzwaldkreis

statt. — Zugelassen zum Markt und zur Marktprämierung sind in ein wärrt. Herdbuch eingetragene Zuchtsachen, Küder und Kühe, sofern sie bis spätestens 21. April unter Befügung eines Standgeldes von 1.— Mk. bei der Tierzuchtinspektion Herrenberg angemeldet sind.

Der Vorsitzende: Gabriel.

Besenfeld

## Waldversteigerung

Die Erben des Karl Kappler sen. Privatiers in Besenfeld bringen die Waldungen der Markung Besenfeld Parz. Nr. 297 76 ar 83 qm im Urnagolber Berg

- 342 1 ha 80 ar 57 qm im Erlenwäldle
- 665 4 ha 94 ar 07 qm im Wulzenteich
- 724/1 und 2 1 ha 45 ar 06 qm im Brückenschau
- 580 1 ha 56 ar 93 qm Wald im Brenntenwald
- 595 22 ar 09 qm Wiese dabei
- 424 2 ha 69 ar 36 qm in Eichen
- 860/2 1 ha 00 ar 98 qm ob den Acker

am Samstag, 21. April 1928 vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus in Besenfeld in einem Termin zur öffentlichen Versteigerung.

Nähere Auskunft erteilt Johannes Müller, Oberwiesenbauer in Besenfeld.

Bezirksnotar Heide in Pfalzgrafentweiler.

Neuweiler.

### Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schwerliche Nachricht, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, meinen lieben Vatten, Vater, Schwager und Onkel

## Karl Schmid

Maurer

im Alter von 44 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Um stille Teilnahme bitten

die trauernde Wittin: Elisabeth Schmid geb. Günther, mit ihren 3 Kindern.

Beerbigung Montag mittag 2 Uhr.

Egenhausen, 12. April 1928

### Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Groß- und Schwiegermutter

## Christine Bäuerle Wwe.

geb. Henzler

für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer Keppler, den erhebenden Gesang des Liederkranzes, für die vielen Blumenspenden, sowie die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, von hier und auswärts, sagen aufrichtigen Dank

Familie Ruskowski

### Sportverein Altensteig

Sonntag 15. April

### Wett-Spiel



I. u. II. Mannschaft komb.

gegen I. Mannschaft Kofelben Spielbeginn 2 1/2 Uhr

Nagold.

### Saalbau z. Löwen

Sonntag, 15. April von 1/3 bis 12 Uhr



### Tanz-Unterhaltung

ausgeführt von der sehr gut besetzten

### Jazz-Kapelle

Bu-Kris-la Pforzheim Eintritt frei! Eintritt frei!



### Turnverein Altensteig

Sonntag, 15. April, abends 7 Uhr im Grünenbaumfaal

### Frühjahrs-Anturnen

unter Mitwirkung des Löwenquartetts

Programm: Geräte-, Ferialungs- und volkstüm. Turnen, Reigen, Volkstänze, gefangl. und musk. Darbietungen, Übungen

Zu dieser Veranstaltung ergeht febl. Einladung

Saalloffnung 1/2 7 Uhr / Beginn punkt 7 Uhr Eintritt für Nichtmitglieder 1 M., Mitglieder frei



### Die Jungviehweiden des Weidvereins Weiherhof

Oberamt Sulz a. N. Verladestation Horb werden Anfang Mai eröffnet. Zugelassen sind: Herdbuchtiere und Küder, die nicht im Herdbuch eines Zuchtvereines geführt werden, soweit sie über 9 Monate alt sind und aus den O.M.-Bezirken: Sulz, Horb, Rottenturg, Tübingen, Herrenberg, Nagold und Calw stammen. Herdbuchtiere, bezw. Tiere von Mitgliedern des Landw. Bezirksvereins haben bei Ueberangebot ein Vortrecht. Tiere aus Gehöften, die 3 Monate vor dem Auftrieb durch Maul- und Klauenseuche verseucht waren, werden nicht zugelassen.

Das Weidgeld beträgt für die ganze Weideperiode für Küder bis 4 Ztr. Lebendgewicht M. 60.— für Küder von 4—6 Ztr. Lebendgewicht M. 65.— für Küder über 6 Ztr. Lebendgewicht M. 70.—

Anmeldungen sind bis spätestens 21. April bei den Vorständen der Zuchtvereine bezw. bei der Tierzuchtinspektion Herrenberg unter Angabe der Ohrmarke, des Alters, und des Wohnortes des Besitzers schriftlich einzureichen.

Der Auftrieb wird rechtzeitig bekannt gegeben. Beim Auftrieb sind je Stück M. 40.— und die Versicherungsgebühr dar zu bezahlen.

Der Vorstand des Weidvereins: gez. K. r. Adlung.

### Trinkt Chabeso!

Limnade, Sprudel

In vorzüglicher Qualität stets zu haben bei

M. HARTMANN, ALTENSTEIG



Heute Samstag, den 14. April, findet von abends 8 Uhr ab im blumengeschmückten Saal des „Grünen Baum“ unter Mitwirkung hiesiger Vereine ein

## Blumen-Abend

statt, bei welchem Oberpräzeptor Bazlen-Stuttgart einen

### Lichtbilder-Vortrag

über Blumen- und Pflanzenschmuck in Haus und Garten

halten wird.

Gesangliche und musikal. Darbietungen Verlosung von Stockblumen

Es ergeht an die ganze hiesige Einwohnerschaft, insbesondere an die Hausfrauen und Männer freundliche Einladung zum Besuch dieser Veranstaltung. Eintritt frei.

Im Antrag:

Der Fremdenverkehrs-Ausschuss

## D-Rad

1,9/8 PS. mit elektr. Licht

in einwandfr. Zust. billig zu verkaufen.

Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Einstell-Schweine



Wenn Sie ein, zwei oder mehr, große oder kleine Schweine zur Mast einstellen wollen, so beziehen Sie die hierzu bestgeeigneten Hannoveraner aus anerkannter bevorzugter Gegend, woher regelmäßige Transporte bei mir eintreffen. Direkter Versand nach allen Bahnhöfen zu billigsten Tagespreisen.

Fritz Hoffmann, Schweineversand Jellbach, bei Stuttgart

— Telephon 141 —

Besichtigen Sie bitte bei Bedarf unser großes Lager in



## Oefen und Herden

erster Fabrikate

es ist Ihr Vorteil. — Wir beraten Sie gerne und fachmännisch. Unsere Preise und Zahlungs-Bedingungen werden Sie zufrieden stellen

Berg & Schmid, Nagold.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Ev. Gottesdienst

S. Quastmod., 15. April, Vormittagsgottesdienst um 1/2 10 Uhr mit Predigt über 1. Joh. 5, 4—13: Sieg und Leben. Lied 376, 231. Kein Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Mittwoch abend fällt die Bibelstunde aus.

#### Methodistengemeinde.

Sonntag, den 15. April, vormittags 9 1/2 Uhr Predigt-Gottesdienst, vormittags 1/2 11 Uhr Sonntagschule, nachmittags 2 Uhr Bezirks-Jugendbund in Walldorf, abends 8 Uhr Predigt.

Montag, den 16. April, Frauen-Missionsstunde. Mittwoch, den 18. April abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

